

seinem nebelgrauen Gewande, *Dichonia aprilina* begrüßt den Lenz in grüner Livree. Den Reichtum an Melden macht sich *Trachea atriplicis* zu Nutze, *Demas coryli* ist nicht selten, noch weniger *Acronycta psi*, *Agrotis limbria*, *Brotoloma miculosa* verbreitet, *Luceria virens*, *Amphipyra pyramidea*, *Calymnia trapezina* und zahlreiche Herbsteulen (*Xanthia*, *Orrhodia*, *Scopelosoma* u. a.); *Cucullia umbratica* sträubt seine spitze Mönchskapuze in die Höhe; *Acontia luctuosa*, *Emmelia trabealis*, *Scoliopteryx libatrix*, auch überwintert im Hause, und die begehrte *Plusia consona* (bei Kleinroda und zwischen Roßleben und dem Wendelstein). Bei Kleinroda ist sie neuerdings erloschen, da die Futterpflanze dieser streng monophagen Art, *Nonnea pulla*, wegen der herrschenden Futternot überall mit abgesiecht wurde, auch an Stellen, um die sich früher, im Frieden, kein Mensch kümmerte. Ob und wann Wiedereinwanderung stattfinden wird, steht dahin. *Plusia chrysitis* und ab. *juncta* umschwirrt abends die Nessel, *Euclidia mi* und *glyphica* häufig genug. An *Catalpa* vermochte ich außer der unvermeidlichen *nupta* nur noch *sponsa* festzustellen, und zwar sehr vereinzelt. *Lapseyria flexula* höchst selten, *Bomolocha fontis* und dunkle Formen davon dagegen ziemlich zahlreich. *Habrosyne de-rasa* ab und zu, *Asphalia flavicornis*, *Brephos parthemias*. An Geometriden seien vermerkt *Geometra papilionaria*, *Zonosoma pendularia* und *annulata*, *Lithostegia farinata*, *Anaitis plagiata* und ab. *tangens*, *Larentia truncata* und ab. *perfuscata*, *hastata* und ab. *subhastata*, *Ploseria pulverata*, *Abraxas marginata*, *Ellopia* v. *prasinaria*, *Metrocampa margaritata* (in manchen Jahren ziemlich häufig), zahlreiche *Ennomos*, *Selenia*, *Himera* und *Angerona prunaria* nebst *sordidata* in z. T. prachtvollen Stücken und schönen Uebergängen; *Urapteryx sambucaria*, *Eurymene dolabraria*, *Opisthograptis luteolata*, *Semiothisa*, *Fibernia rupicaprararia* u. a., *Anisopteryx aceraria* (Herbst 1918 ziemlich häufig), *Biston stratiarius*, *Amphid. betularia*, *Boarmia cinctaria*, *repandata* mit schönen Spielarten, *roboraria* und *influscata*, *luridata*, *Ematurga* ab. *obsoletaria*, *Bupalus piniarius* in weiß und gelb nebst mannigfachen Abarten; *Hylophila prasinana* und *bicolorana*; *Spilos. mendica*, *lubricipeda*, *urticae*, *Parasemia plantaginis* mit *hospita*, *Diacrisia sanio*, *Callimorpha dominula*, *Cybosia mesomella*, *Gnophria rubricollis* (1 mal), keine einzige *Zygaene*, keine *Ino*; *Cochlidion lima-codes* häufig; *Epichnopteryx pulla*; *Cossus cossus*; *Hepialus humuli* und *hecta* mögen die lückenhaften, nur Stichproben enthaltende Uebersicht über die Lepidopterenfauna der Hohen Schrecke beschließen.

Reich hingegen, ungleich viel reicher ist die Falterwelt der Hainleite. Nicht bloß an Arten, sondern auch an Individuen. Und wenn — in günstigeren Jahren — etwas an das bunte Gewimmel und lebhaftes Treiben der Schmetterlinge erinnern kann, wie man es im Osten zu sehen gewöhnt ist, so ist es, als schwacher Abglanz wenigstens, auf der Hainleite an guten Flugtagen. Da saugt der stolze Segelfalter an den süßduftenden Fliederblüten, *Euchloë cardamines* meist häufig; *Colias hyale* gen. l. *vernalis* ist stets zu haben, *Limenitis sibylla*, *Apatura iris* bei Göllingen, *Melitaea aurelia* in Menge, *Argynnis dia* (Günserode), *euphrosyne*, *adippe* (sehr einzeln), *aglaja*, *paphia*; *Erebia medusa*, und auch schon *ligea*, besonders oberhalb von Günserode und Seega, *Pararge maera* und *achine*, *Aphantopus hyperanthus* und ab. *arete*, *Coenonympha arcania*, *Nemeobius lucina* in Unmengen; *Thecla rubi* und *quercus*, *Lycaena baton*, *bel-largus* mit *ceronus*, *corydon*; *Hesperia sao* mit grauer Sommerbrut, *malvae* und ab und zu *taras* nebst Uebergängen. An *Salvia* schwirrt *Hemaris luciformis*; *Aglia tau* ist in den Buchenwäldern häufig; *Saturnia pavonia*, *Dasychira selenitica* in großer Anzahl; *Trichiura crataegi*; *Acontia luctuosa*; *Rhodostrophia vibicaria*, *Lythria purpuraria*, *Venilia macularia* in Unmengen, *Scoria lineata* sehr häufig; dazu zahlreiche *Zygaenen* (*Z. purpuralis*, *achilleae* u. a., *carniolica* mit Aberrationen); die ersteren Arten hinter der Sachsenburg, die letztgenannte bei Günserode. Das wäre etwa, was ich ex memoria angeben könnte. Die Uebersicht ist mager genug ausgefallen und bedarf gar sehr gütiger Nachsicht, ich lühle das selbst am meisten; doch wollte ich mich dem ergangenen Rufe nicht ganz versagen und gab, was ich konnte.

Biologische Erfahrungen beim Käferfang.

Mancher alte Sammler klagte mir schon sein Leid, daß er noch nie gewisse Käferarten selbst gefangen habe, wie *Gnorimus variabilis* L., viele Bockkäferarten, *Opilo mollis* L., *Velleius dilatatus* F. u.

a. — Dafür finden oft Anfänger die seltensten Arten. Welches mag wohl der Grund für diese Erfahrungen sein? Der Zufall allein — dem natürlich mancher besondere Fund zu verdanken ist — kann hierfür allein doch kaum verantwortlich gemacht werden.

Es liegt tatsächlich auch nicht am Zufall oder besser gesagt am Glück des Sammlers allein. Der alte Sammler geht oft nur seine gewohnheitsmäßigen Wege, meist zur selben Tages- und Jahreszeit, er findet dabei erfahrungsmäßig bestimmte — vielleicht auch recht seltene Arten. Andere, wie die oben erwähnten, findet er nie. Der Anfänger benutzt gern jede freie Stunde, um möglichst schnell in den Besitz recht vieler Arten zu kommen, er ist bald morgens in der Frühe, bald zur heißen Mittagszeit, zuweilen auch erst abends nach getaner Berufsarbeit im Sammelrevier. Er hat den Vorteil, daß er dadurch auch Tiere zu Gesicht bekommt, die an bestimmte Tageszeiten gebunden sind. Welche Tiere das sind, und zu welcher Tageszeit sie zu finden sind, das ist eine Frage, die noch viel zu wenig in den Bereich unserer Beobachtungen gezogen worden ist. Von einzelnen gewöhnlichen Arten ist allerdings längst bekannt, daß sie nur des Abends zu finden sind, wie *Cerambyx cerdo*, *Lucanus cervus* usw., bekanntlich schwärmen auch die Maikäfer und manche *Rhizotrogus*-Arten erst abends in der Dämmerung. Andere Arten, wie *Amphimallus ruficornis* F., schwärmen nur morgens gegen 8 Uhr und sind in den übrigen Tagesstunden nirgends zu finden. Von *Saperda perforata* Pall. habe ich bei Schwanheim a. Main und im Steiger bei Erfurt beobachtet, daß die Tiere vor nachmittags 5 Uhr nicht zu finden sind. Erst dann kommen sie aus ihrem Versteck hervor und fliegen bei warmem, windstillem Wetter um die Holzstöße von Aspen-(Zitterpappel-)holz oder laufen auf den Scheiten und Stämmen lebhaft umher. Bei schlechtem windigem und regnerischem Wetter sitzen sie ruhig an der Unterseite der Holz-scheite, wo sie ebenfalls in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags gefunden werden können. Zu derselben Tageszeit kommen manche Laufkäferarten aus ihrem Versteck hervor, wie in Thüringen *Carabus monilis* F., in Ungarn *Car. Scheidleri* v. *Kollari* Pall. und v. *Ormai* Reitt. — Die eingangs erwähnten Arten *Gnorimus variabilis* L., *Opilo mollis* L., *Velleius dilatatus* F. fand ich erst abends in der Dämmerung an alten Eichen herumlaufen, letzteren nur an solchen, wo ausfließender Saft die Tiere anlockte und Hornissennester in der Nähe waren.

Es wäre eine dankbare Aufgabe für die Faunisten, auch der Frage der Tageszeit des Auftretens vieler Käferarten mehr Beachtung zu schenken und Angaben hierüber nebst sonstigen biologischen Bemerkungen in die faunistischen Verzeichnisse aufzunehmen. Diese Angaben würden entschieden wertvoller sein und dem Anfänger sowohl wie dem fortgeschrittenen Sammler mehr Anregung und Belehrung bieten, wie die Aufzählung von Dutzenden von Fundorten gewöhnlicher Arten, die überall vorkommen, also wohl auch in dem betreffenden Faunengebiet nicht fehlen werden. Als Muster eines solchen Buches ist bis heute noch immer das „Verzeichnis der Käfer von Nassau und Frankfurt“ von L. von Heyden anzusehen, höchstens könnten die biologischen Angaben noch mehr, als es dort bereits geschehen ist, erweitert werden.

H. Btckhardt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Biologische Erfahrungen beim Käferfang. 7-8](#)